5/2019 September | **Oktober**

€ 5,95 A: € 6,80 CH: sFr 11,00 Be, Lux: € 7,10 NL: € 7,40 SK, I: € 8,30

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

Jagdpanzer IV
Jedem Feindpanzer gewachsen

Wikinger
Das waren ihre Waffen

Zu Tode gesiegt
Warum Napoleon 1812 den Krieg verlor

Charles de Gaulle
Vom Gegner zum Freund Deutschlands

Auftakt zum Weltkrieg
Danzig 1939

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE

Italien 1944/45
Kampf um die Gotenlinie

Schiffe und Meer …

Jetzt neu am Kiosk!

Oder Abo mit Prämie bestellen unter

www.schiff-classic.de/abo

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich habe Danzig schon mehrfach bereist und dabei vor allem die „zivilen Ziele“ der heute polnischen Stadt Gdańsk aufgesucht: darunter die berühmten Sehenswürdigkeiten Krantor, Langer Markt und Marienkirche. Nie aber habe ich mir Zeit für einen Abstecher auf die wenige Kilometer entfernt gelegene Westerplatte genommen.

Nach den Recherchen zur *Clausewitz*-Titelgeschichte „Startschuss zum Inferno“ steht jedoch fest: Im Rahmen meiner nächsten Reise in die Danziger Bucht werde ich mich auch auf der Halbinsel Westerplatte mit dem dort errichteten Denkmal für die Verteidiger des polnischen Militärlagers auf Spurensuche begeben.

In den Ruinen der einst hart umkämpften Depotanlage spielten sich in den ersten Septembertagen 1939 schicksalhafte Szenen ab. Diese steinernen Relikte erinnern heute als stumme Zeugen an den deutschen Angriff auf die Westerplatte vor 80 Jahren und damit an die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs.

Sehr detailliert sind die dramatischen Kampfhandlungen aus deutscher Sicht im Kriegstagebuch der *Schleswig-Holstein* dokumentiert. Das von der Kriegsmarine als Kadettenschulschiff genutzte alte Linienschiff leitete mit seinen Salven den Sturm auf die Westerplatte ein. Diese lautstarken Detonationen am 1. September 1939 markieren zusammen mit dem fast zeitgleich durchgeführten Bombenangriff auf die polnische Kleinstadt Wieluń den Auftakt zur Apokalypse der Jahre 1939 bis 1945.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur

Legendäre Leibgarde

1815: Bei Waterloo schreiben sich die britischen Life Guards auf ewig in die Militärgeschichte ein – ihnen gelingt die Erbeutung eines Napoleonischen Adlers

Legenden haben ein langes Leben. Besonders, wenn man sie sorgfältig pflegt. Die Life Guards (LG) gehören zu den ältesten Militäreinheiten Großbritanniens – entsprechend umfangreich ist ihre Einsatzgeschichte und auf die Traditionspflege legen sie viel Wert. Die LG entstehen bereits im Jahr 1660 als Leibgarde (= Life Guards) und Eskorte des englischen Monarchen. Diese ursprüngliche Aufgabe erfüllen sie bis in die Gegenwart, auch wenn die Führung das Regiment immer wieder organisatorischen Veränderungen unterzog. Heute sind sie Teil der Household Cavalry. Bei Waterloo nimmt das Gardekavallerieregiment als 1. und 2. Regiment der Life Guards teil. Als schwere Kavallerie und „shock troop“ tritt der Verband gegen französische Infanterie und Reiterei an, um deren Formationen zu zerschlagen. Hauptwaffe ist das *Pattern 1796 Heavy Cavalry Sword*, daneben verwenden sie aber auch Karabiner und Pistolen. Unter lautem Geschrei galoppieren die LG auf den Gegner zu. Bei einem solchen Angriff gelingt es ihnen, den Adler des 105. französischen Infanterieregiments zu erbeuten. Bei Waterloo schaffen es sonst nur noch die Royal Scots Greys, einen der prestigeträchtigen und verbissen verteidigten Adler zu erobern.

Heute sind die LG in und bei London stationiert und als gepanzerte Aufklärer und zeremonielles Wachregiment des Palastes in Whitehall tätig.

FAKTEN

Zeit: 1660 bis heute

Funktion (Waterloo): Schwere Kavallerie / Elite-Kavallerie

Taktik (Waterloo): Massierter Angriff auf gegnerische Infanterie und Abwehr gegnerischer Reiterei

Hauptbewaffnung (Waterloo): Kavallerieschwert, Karabiner (eine gekürzte Muskete für Reiter), Pistolen

Uniform (Waterloo): Roter Uniformrock, Helm

Oberbefehlshaber (Waterloo): Major-General Lord Edward Somerset, Lieutenant Colonel Samuel Ferrier (1. Reg.), Lieutenant Colonel Edward Lygon (2. Reg.)

Bekannte Schlachten (Auswahl): Dettingen 1743, Iberische Halbinsel 1807–14, Waterloo 1815, Südafrika 1899/1900, Ypern, Somme, Arras (alle Erster Weltkrieg), El Alamein 1942, Golfkrieg 1991, Irak 2003

Wissenswertes: Ein Pferd der schweren Kavallerie bekommt täglich 14 Kilogramm Futter – einen Mix aus Stroh, Heu und Hafer, der Kraft und Geschwindigkeit steigern soll. Während der Napoleonischen Kriege gelten die englischen Pferde zwar als hervorragend, die britische Kavallerie insgesamt aber der französischen unterlegen (Ausnahme sind deutsche Kavallerie-Regimenter in britischen Diensten, die einen exzellenten Ruf genießen)

Abb.: Johnny Shumate

Die „Adlerdiebe“: Der Höhepunkt in der Geschichte der LG ist die Erbeutung eines Napoleonischen Adlers. Die Szene zeigt eine Reiterattacke bei Waterloo – rechts ist ein einzelner französischer Kürassier zu sehen

Inhalt

Titelthema

Startschuss zum Inferno 10
Vor 80 Jahren: Sturm auf die Westerplatte.

Polens härteste Stellung 24
Die Verteidiger der Westerplatte in der Falle.

Mit schweren Geschützen 28
Schwerer Kampf statt schneller Handstreich.

Die Beschießung der Westerplatte bei Danzig am 1. September 1939 leitet den blutigen Angriff auf die befestigte Halbinsel und deren polnische Besatzung ein. Zugleich markiert dieses Ereignis den Beginn des Zweiten Weltkriegs
Foto: ullstein bild - ullstein bild

Magazin
Neues zu Militärgeschichte, Ausstellungen und Büchern. 6

Schlachten der Weltgeschichte
Mörderischer Marsch auf Moskau 32
Napoleons Russlandfeldzug 1812.

Kriege, Krisen & Konflikte
Das diplomatische Duell 38
Widersacher: Kaiser Wilhelm II. und US-Präsident Wilson.

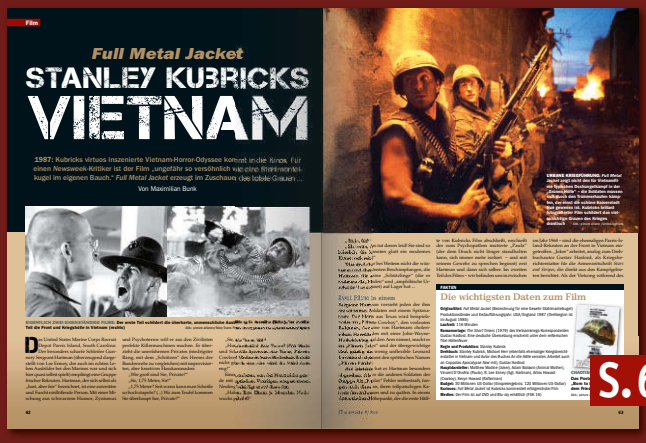
Militärtechnik im Detail
Grausame Waffe 43
Der amerikanische M2-2-Flammenwerfer.

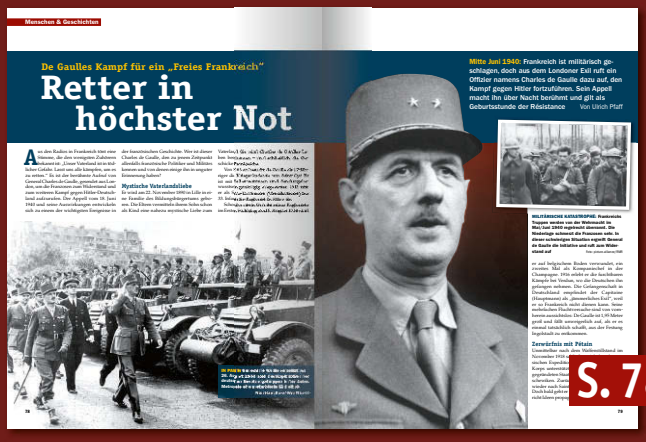
Schlachten der Weltgeschichte
Abwehrschlacht am Apennin 48
Erbitterte Kämpfe an der Gotenlinie 1944/45.

Militär und Technik
Der Hammer des Nordens 54
Waffen und Kriegführung der Wikinger.

Teaser
CWS & MG 60
Die Westfront 1916 und 1944.

Titelfotos: ullstein bild-ullstein bild; Sammlung Anderson; ullstein bild - Süddeutsche Zeitung Photo/Scherl; picture-alliance/United Archives/Top Fot; picture-alliance/akg-imgaes; ullstein bild - Granger,NY;





Menschen & Geschichten (Film)
Stanley Kubricks Vietnam 62
Der Kriegsfilm *Full Metal Jacket* von 1987.

Meinung
Blutig, dramatisch, konzentriert – und folgenreich 68
Was ist eine Entscheidungsschlacht?

Militär und Technik
Hitlers „neues Sturmgeschütz“ 70
Jagdpanzer IV – herausragender Panzerjäger der Wehrmacht.

Service
Leserreise 76
Nach Verdun – 3. Reise wegen großer Nachfrage.

Menschen & Geschichten
Retter in höchster Not 78
De Gaulles Kampf für ein „freies Frankreich“.

Ein Bild erzählt Geschichte
Verehrter Verteidiger 84
Das Gemälde *Mathieu de Clermont verteidigt die Mauern von Akkon*.

Vorschau / Impressum 86

Titelbild: Die Bild zeigt die *Schleswig-Holstein* beim Beschuss der Westerplatte.

Lagebaracke aus dem Filmset zum Kinostreifen *Valkyrie* (deutsch: *Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat*) aus dem Jahr 2008

Das Museum präsentiert seltene Exponate zu Graf von Stauffenberg, darunter diese von Frank Mehnert – einem Schulfreund Stauffenbergs – gestaltete Büste

Taufgeschenk Stauffenbergs an seinen Patensohn Clodt von Pezold

Fotos: MHM/Ulke

Ausstellungstipp

„Der Führer Adolf Hitler ist tot“

Sonderausstellung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr zum 20. Juli 1944

Am 20. Juli 1944 verübte er ein Sprengstoffattentat auf Adolf Hitler: Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg beabsichtigte, den Diktator in der Lagebaracke im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ zu töten. Das Attentat sollte die Initialzündung für einen Staatsstreich (Deckname „Walküre“) bilden, mit dem eine Gruppe oppositioneller Militärs und Zivilisten das NS-Unrechtsregime beseitigen wollte. Mit der Nachricht „Der Führer Adolf Hitler ist tot“ versuchten sie sich nach dem Attentat ausreichende Gefolgschaft im deutschen Machtbereich zu sichern. Doch Hitler überlebte und holte zum Gegenschlag aus. Stauffenberg und vier seiner „Mitverschwörer“ wurden noch in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1944 erschossen.

Bis zum 3. Dezember 2019 zeigt das Militärhistorische Museum der Bundeswehr in Dresden eine Sonderausstellung zum Thema. Den Kern der Ausstellung bilden 22 Plakate. Sie wollen die wesentlichen Fakten zu Vorgeschichte, Verlauf und Folgen des Attentats sowie die Rezeptionsgeschichte vermitteln. Zudem versetzt das Museum die Besucher in einer raumgreifenden Fotocollage in das Jahr 1944 zurück. So gewinnen diese einen Eindruck von der militärischen, gesellschaftlichen und politischen Lage des Deutschen Reiches im vorletzten Kriegsjahr. Bisher nicht öffentlich gezeigte Exponate ermöglichen einen unmittelbaren Zugang in die Gedankenwelt der Verschwörer. Herausragendes Exponat der Ausstellung ist ein Filmrequisit: die für *Operation Walküre* angefertigte Kulisse des Besprechungsraumes der Lagebaracke.

Kontakt:
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden
www.mhmbw.de

DVD-TIPP

Die definitive Version!

***Apocalypse Now* im Final Cut**

Vor 40 Jahren begeistert und verstört Francis Ford Coppola mit seiner surrealen Dschungel-Odyssee *Apocalypse Now* (mit einer damals kinotauglichen Laufzeit von 153 Minuten) Publikum und Presse. 2001 bringt der Regisseur mit *Apocalypse Now Redux* eine deutlich längere Schnittfassung seines Vietnamkriegs-Epos in die Kinos (202 Minuten). Doch auch damit ist der Perfektionist Coppola nicht völlig zufrieden – jetzt legt er mit dem 183 Minuten langen, selbst angefertigten Final Cut seine persönliche Endversion vor, die Schnittfassung, die er immer haben wollte. Welche Szenen aus der *Redux*-Fassung sind geblieben, welche empfand der Regisseur als störend? Wurde die Szenenreihenfolge wie bei *Redux* verändert? Am 22. August 2019 werden wir es erfahren, denn dann erscheint der Film auf DVD, Blu-ray und 4K-Ultra-HD-Blu-ray. Bild und Ton hat man ebenfalls restauriert und modernen Standards angepasst.

40 Jahre nach dem Original setzt sich Coppola noch einmal an den Schneidetisch und verspricht uns den „Final Cut“ seines opulenten Vietnamklassikers

Abb.: picture-alliance/Mary Evans Picture Library

ARCHÄOLOGIE

Sensationsfund

Riesiges Römerlager entdeckt

Foto: pa/Guido Kirchner/dpa

Archäologen legen das Römerlager frei

In Bielefeld-Sennestadt wurde jüngst das Marschlager von drei römischen Legionen entdeckt. Offen ist noch, welcher Feldherr mit seinem Heer dort kampierte. Wissenschaftler des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe präsentierten vor wenigen Wochen im Bielefelder Stadtteil Sennestadt die Reste des rund 2.000 Jahre alten Römerlagers. Das Lager nimmt eine Fläche von zirka 26 Hektar ein. Drei Legionen, etwa 12.000 bis 15.000 Soldaten, sowie deren Hilfstruppen und der Versorgungstross – insgesamt 20.000 Menschen – konnten darin Platz finden. Die Spuren lassen sich auch heute noch gut im Gelände erkennen.

Abb.: picture-alliance

Das historische Zitat

„Du Römer, gedenke – dies sei deine Berufung – mit Macht die Völker zu lenken und friedliche Ordnung zu stiften, Unterworfene zu schonen und die Aufständischen niederzukämpfen!"

Diese Worte legt der Dichter Vergil (70–19 v. Chr.) dem Göttervater Zeus in seinem Epos *Aeneis* in den Mund. Sie geben das Selbstverständnis der Römer wieder, dass es ihre Bestimmung sei, die Welt zu beherrschen.

Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com

www.sergey-larenkov.livejournal.com

Damals: Sowjetische Artilleristen fahren 1943 durch die von den verlustreichen Kämpfen um Stalingrad (23. August 1942 bis 2. Februar 1943) gezeichneten Straßen der Stadt. Ihre Kanone ziehen sie mit einem amerikanischen „Willys Jeep" (Willys MB).

Heute: Das zirka 1.000 Kilometer südöstlich von Moskau gelegene (und von 1925–1961 zu Ehren des Diktators Josef Stalins so genannte) Stalingrad heißt heute Wolgograd. Die Millionenstadt an der unteren Wolga spielt wirtschaftlich und administrativ eine wichtige Rolle für Südrussland.

BUCHEMPFEHLUNG

Den Zweiten Weltkrieg verstehen

Die Jahre 1939–1945 in Infografiken

Abb.: dtv Verlagsgesellschaft

Eine französische Autorengruppe um Jean Lopez hat sich der Herkulesaufgabe gestellt, den Zweiten Weltkrieg in Zahlen zu erfassen. So erfährt der Leser beispielsweise anhand ausgefeilter Grafiken, welche Länder wie viele Rüstungsgüter produzierten, wie viele Soldaten sie mobilisierten und wie hoch am Ende die Verluste waren. Darüber hinaus erklären die Autoren auch ausgewählte Schlachten anhand zahlreicher Grafiken.

Das Werk besteht ausschließlich aus Infografiken

Selbstredend kann das 192 Seiten starke Werk nicht jeden Aspekt behandeln oder jede größere Schlacht darstellen. So mag der Leser womöglich das Gefühl haben, dass die Ostfront angesichts ihrer Bedeutung etwas zu kurz kommt. Ferner merkt man dem Buch zuweilen seine französische Herkunft an.

Dessen ungeachtet bietet das Buch eine beeindruckende Fülle an Informationen, die dem Leser neue Perspektiven eröffnen.

Jean Lopez, Nicolas Aubin, Vincent Bernard, Nicolas Guillerat: Den Zweiten Weltkrieg verstehen. 1939–1945 in Infografiken. 192 Seiten, ISBN: 978-3-423-28189-8, Preis: 30 Euro

KAMPFGRUPPEN DER DDR

Zeitzeugen gesucht!

Die „Kampfgruppen der Arbeiterklasse" (1953–1989) waren eine paramilitärische Organisation der DDR und umfassten über 200.000 Mann. Die Produktionsfirma Doclights produziert nun im Auftrag von ZDFinfo einen Film über diese Formation. Hierfür suchen die Produzenten Zeitzeugen und zwar sowohl direkte Angehörige als auch deren Familienmitglieder, die bereit sind, Erlebnisse und Geschichten rund um die Kampfgruppen mit einem großen Publikum zu teilen. Melden Sie sich bitte unter kampfgruppe@doclights.de oder telefonisch unter 040 66884292.

Die Doclights GmbH realisiert Dokumentationen über verschiedene zeitliche Abschnitte unseres Landes, auch über die Geschichte der DDR. In der Reihe *DDR mobil* des Senders ZDFinfo erzählt Doclights die Geschichte der DDR-Autos, Traktoren, LKWs, Busse, der Interflug und der Deutschen Reichsbahn.

Fotos: picture-alliance/©dpa

Außenansicht des Waffenmuseums im thüringischen Suhl

In Suhl zeigt das Museum Waffen aus mehreren Jahrhunderten, darunter Prunk-, Jagd-, Sport- und Militärwaffen

MUSEUMSTIPP

Waffenmuseum Suhl

Europas einziges Spezialmuseum für Handfeuerwaffen

Das Waffenmuseum Suhl in Thüringen bietet seinen Besuchern auf einem Rundgang auf drei Etagen einen einzigartigen Einblick in die fast 600-jährige Geschichte der Suhler Produktion von Handfeuerwaffen. Durch die Aufteilung in fünf Kernbereiche, „Welt der Waffen", „Heimat der Büchsenmacher", „Jagdwaffen", „Sportwaffen" und „Militärwaffen", wird der Besucher umfassend informiert. Er kann sich bei Interesse darüber hinaus auch tiefgründige fachspezifische Details erschließen.

Auf 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert das 1971 gegründete Museum mehr als 460 Waffen und zahlreiche andere Exponate. Das besondere Geschick der hiesigen Waffenhandwerker beim Umgang mit Holz und Metall zeigen Exponate und Informationen zu historischen und heutigen Suhler Firmen in all ihren Facetten auf.

Das Museum präsentiert eine Vielzahl verschiedener Handfeuerwaffen Foto: picture-alliance/©dpa-Report

Kontakt:
Waffenmuseum Suhl
Friedrich-König-Str. 19, 98527 Suhl
www.waffenmuseumsuhl.de

Abb.: picture-alliance/akg-images

Die Zahl des Monats

250

Jahre ist es her, dass Napoleon Bonaparte das Licht der Welt erblickte. Der spätere französische General, revolutionäre Diktator und Kaiser der Franzosen (Napoleon I.) wurde am 15. August 1769 in Ajaccio auf Korsika geboren. Er starb am 5. Mai 1821 nach seiner Verbannung im Longwood House auf der im Südatlantik gelegenen Insel St. Helena.

KINOTIPP

Stallone schlägt wieder zu

Rambo 5 – Last Blood

Vor fast vier Jahrzehnten schlägt der ehemalige Green Beret John J. Rambo das erste Mal im Kino zu – *First Blood* von 1982 gilt heute zu Recht als Kultfilm und „verkannter Klassiker" (siehe Filmbericht in *Clausewitz* 3/2019). Nach drei bestenfalls durchwachsenen Nachfolgern kommt nun am 20. September 2019 der fünfte und (vermutlich) letzte Teil in die Kinos: *Last Blood* (Regie: Adrian Grunberg). Zumindest namentlich schließt sich hier der Kreis und wir müssen abwarten, ob Rambo diesmal am Ende des Filmes stirbt (was in der Original-Buchvorlage von David Morrell bereits in *First Blood* geschieht). Diesmal zieht der Vietnamveteran gegen ein mexikanisches Drogenkartell in den Krieg. Der Trailer verspricht klassische Action und Explosionen en masse und Hauptdarsteller Stallone sieht mit seinen 72 Jahren fast so fit aus wie der beinahe gleichaltrige Arnold Schwarzenegger im kommenden *Terminator*.

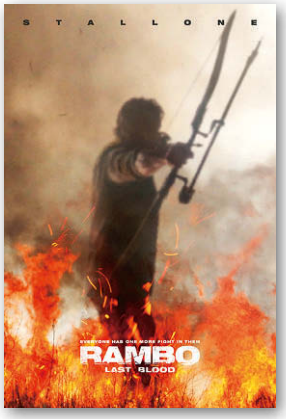


Abb.: picture-alliance/ZUMA Press

Das fünfte und (vermutlich) letzte Mal muss Rambo kämpfen

Briefe an die Redaktion

Zu „Showdown bei Smolensk“ in Clausewitz 4/2019:

Was für ein Zufall! Gerade digitalisiere ich die geretteten Feldpostbriefe meines Vaters aus dem Jahr 1941, als er Leutnant bei einer bespannten Artillerieeinheit war und im Abwehrkampf an dem Jelnja-Bogen mit seiner Einheit lag.

Über Ihren Beitrag zu diesem Thema („Smolensk 1941“ im Heft 4/2019) erhalte ich nun einen fundamentalen Überblick und sehe, dass sich der Augenzeugenbericht meines Vaters mit Ihrem Beitrag sehr gut ergänzt. Herzlichen Dank.

Horst-Ernst Hahn, Gnarrenburg

Zu „Zurück aus Verdun“ in Clausewitz 4/2019:

In der Bildunterschrift zu „Fort Douaumont" in der Ausgabe 4/2019 wird auf Seite 63 der Eindruck erweckt, dass hinter der Mauer in der linken Durchfahrt der Wallstraße das Massengrab der Explosionsopfer liegen würde. Hinter dieser Mauer ging es ursprünglich ins Freie, die Wallstraße führte von dort im Bogen zur rechten Durchfahrt. Durch den intensiven französischen Beschuss wurde der Wall in die Wallstraße geworfen und daher diese Öffnung zugemauert.

Die Toten wurden in Wirklichkeit in zwei Hohltraversen beigesetzt, die zehn bis 20 Meter hinter dem Ausgang liegen und aus der Zeit vor 1885 stammten, als das Fort noch mit Wallartillerie bestückt war. Die beiden Hohltraversen wurden zugemauert und sind heute verschüttet. Die Mauer in der Durchfahrt ist also die Gedenkstätte, aber nicht der Begräbnisort.

Werner Schmachtenberg, Griesheim

Zu „Kollektiver Albtraum“ in Clausewitz 3/2019:

Zum Hintergrundkasten „Australisches Nationaldenkmal“ Seite 26: Die Schlachten von Villers-Bretonneux im Ersten Weltkrieg finden ihre Würdigung nicht nur im erwähnten hypermodernen neuen unterirdischen Informationszentrum „Sir John Monash“ am großen australischen Friedhof mit dem Ehrenmal zirka zwei Kilometer nördlich von Villers-Bretonneux, sondern besonders inhaltlich im Musée Franco-Australien (museeaustralien.com), welches im südlichen Ortszentrum liegt.

Während das neue Museum (sjmc.gov.au) am würdigen Ehrenmal stärker auf moderne Kommunikationstechnik und Effekte setzt, geht das modernisierte traditionelle Museum im Obergeschoss (früher EG) der Victoria-Schule mehr in die Tiefe und Breite. Am besten, man besucht beide Erinnerungsorte, was durchaus einen halben Tag dauern kann.

Peter Koenig, Mindelheim

Zu Clausewitz Spezial „Geheimwaffen”

In der Freizeit eines Arbeitseinsatzes für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Lommel fuhren wir unter anderem nach Antwerpen. Ich beziehe mich hier auf Ihr Sonderheft „Geheimwaffen ..." – Beschreibung V1. Da auch Antwerpen von V1 beschossen wurde, ist es verwunderlich, dass man gerade dort eine V1 als Wetterfahne auf dem Dach hat.

Alfred Michaelis, Bad Fallingbostel

Foto: Alfred Michaelis

Schreiben Sie an:
redaktion@clausewitz-magazin.de oder
Clausewitz, Postfach 40 02 09, 80702 München

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe aus Gründen der Darstellung eines möglichst umfassenden Meinungsspektrums sinnwahrend zu kürzen.

Legenden der Luftfahrt

Spannende Berichte, fesselnde Geschichten, kompaktes Luftfahrtwissen!

224 Seiten · ca. 70 Abb.
ISBN 978-3-86245-329-0
€ [D] 22,99

192 Seiten · ca. 320 Abb.
ISBN 978-3-95613-405-0
€ [D] 16,99

120 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-86245-318-4
€ [D] 17,–

JETZT UNTER GERAMOND.DE
IM BUCHHANDEL ODER BEI AMAZON

GeraMond

© GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München – © dechevm – Fotolia

VOR 80 JAHREN: Sturm auf die Westerplatte

STARTSCHUSS ZUM INFERNO

SEPTEMBER 1939: Die Welt hält den Atem an, als die Schleswig-Holstein das Feuer auf die Westerplatte eröffnet. Um die befestigte Halbinsel bei Danzig entbrennen erbitterte Kämpfe – sie bilden den Auftakt zum Zweiten Weltkrieg

Von Tammo Luther

Bis zuletzt S. 24

Die polnischen Verteidiger konnten zuletzt ehrenvoll kapitulieren.

Schweres Gerät S. 28

Mit Geschützen und Stukas brechen die Angreifer den Widerstand.